

Sevda Evcil & Lea Heyer

Kompetenzentwicklung für rassismuskritisches Handeln in Organisationen:

Neue Wege in der Lehre am Institut für Sozial- und
Organisationspädagogik der Universität Hildesheim

Handlungsbericht über ein „InnoPlus“-
Projekt (2020–2021)

Autorinnen:

Sevda Evcil, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sozial- und Organisationspädagogik der Universität Hildesheim.

Dr. Lea Heyer, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sozial- und Organisationspädagogik der Universität Hildesheim.

Unter Mitarbeit von:

Jana Köhler, Studentische Hilfskraft am Institut für Sozial- und Organisationspädagogik der Universität Hildesheim.

Das Projekt „race – class – gender: Sensibilisierung und Kompetenzentwicklung für rassismuskritisches Handeln in Organisationen“ wurde in enger Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft „Sensibilisierter Umgang mit Rassismus in Lehre und Forschung“ am Institut für Sozial- und Organisationspädagogik der Universität Hildesheim durchgeführt. Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft sind und waren (Stand: September 2021): Prof. Dr. Kirsten Scheiwe, Dr. Alia Herz-Jakoby, Dr. Lea Heyer, Sevda Evcil, Jessica Feyer, Anna Traus (ehem.), Carolyn Hollweg (ehem.), Anna Korth (ehem.).



Gefördert im Rahmen der Ausschreibung „Innovative Lehr- und Lernkonzepte: Innovation plus“ des niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK)



**Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Dokument steht im Internet kostenfrei als elektronische Publikation (Open Access) zur Verfügung unter: <https://doi.org/10.18442/rcg-1>

Dieses Werk ist mit der Creative-Commons-Nutzungslizenz „Namensnennung 4.0 International“ versehen. Weitere Informationen finden sich unter: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de>

Satz, Layout und Titelblattgestaltung: Jan Jäger
© Universitätsverlag Hildesheim, Hildesheim 2021
www.uni-hildesheim.de/bibliothek/universitaetsverlag/
Alle Rechte vorbehalten

Inhaltsverzeichnis

Hintergrund: Handlungsbedarf im Kontext von „race – class – gender“ an der Universität Hildesheim	4
Handlungsbericht zum Projekt „race – class – gender: Sensibilisierung und Kompetenzentwicklung für rassismuskritisches Handeln in Organisationen“ am Institut für Sozial- und Organisationspädagogik	5
Wintersemester 2020/2021: Aktionssemester und digitale Ringvorlesung	5
Konzept und Teilnehmer:innenkreis	5
Inhalte und Referent:innen der Ringvorlesung	5
Verankerung in der Lehre am Institut: Verzahnung mit Bachelor- und Masterseminaren	8
Sommersemester 2021: Antirassistische Projektwoche digital	10
Podcast-Materialsammlung zur Vorbereitung	11
Seminarplan der Exkursionswoche: „Sensibilisierung und Kompetenzentwicklung für rassismuskritisches Handeln in Organisationen“	13
Verstetigung und Nachhaltigkeit	14
Anlaufstellen und Angebote bei Diskriminierung im Hochschulkontext	14
Ausblick	15
Studierenden-Podcasts: Ergebnisse der Projektgruppen	16
Zum Weiterlesen: Umfangreiche Literaturliste	17
Rassismus und Rassismuskritik	17
Intersektionalität	18
Weißsein und Critical Whiteness	18
Kolonialismus und Postkolonialismus	19
Sprache und Repräsentation	19
Migration und (globale) Politik	20
(Sozial-)pädagogisches Handeln und Empowerment	21
Rassismus und Bildung	22
Antidiskriminierungsrecht und Rassismus	23

Hintergrund: Handlungsbedarf im Kontext von „race – class – gender“ an der Universität Hildesheim

Ausgehend von einer Initiative der Black, Indigenous und People of Color (BIPOC) Hochschulgruppe, welche alle Institute und Gremien der Universität Hildesheim im Sommersemester 2019 dazu aufrief, sich kritisch mit rassistischen Strukturen in der Bildungsinstitution Universität auseinanderzusetzen und diese aufzubrechen,¹ wurden die Anliegen und Forderungen der Studierenden in einer Institutskonferenz des Instituts für Sozial- und Organisationspädagogik (ISOP) aufgegriffen. Dies führte zur Gründung einer institutsinternen Arbeitsgruppe (AG-Sensibilisierter Umgang mit Rassismus in Lehre und Forschung), die zunächst das Ziel hatte, einen Meinungsbildungs- und Positionierungsprozess am Institut zu begleiten. So erstellte die Arbeitsgruppe beispielsweise eine Liste mit antirassistischen Fortbildungsangeboten und Sensibilisierungsveranstaltungen und animierte Mitarbeiter:innen dazu, sich mittels diverser Formate im Bereich Rassismuskritik weiterzubilden. Zudem wurde ein „Kolloquium“ initiiert. Es bestand ein starkes Interesse unter den lehrenden und forschenden Mitgliedern des Instituts, das Thema Rassismus und Fragen der rassismuskritischen Sozialen Arbeit stärker in der Lehre und in Forschungsprojekten mitzudenken und zu verankern.

Auf dieser Basis wurde aus der Arbeitsgruppe heraus erfolgreich ein Projektantrag im Rahmen

der Ausschreibung „*Innovative Lehr- und Lernkonzepte: Innovation plus*“ des Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK). Kernziele des Projektes „Lehr-Lern-Projekt „Race – class – gender: Sensibilisierung und Kompetenzentwicklung für rassismuskritisches Handeln in Organisationen“ waren die Weiterentwicklung bestehender Lerninhalte und Lehrkonzepte am Institut für Sozial- und Organisationspädagogik um intersektionale Aspekte im Kontext von race – class – gender. Geplant war der Projektbeginn für das Sommersemester 2020 mit einer Ringvorlesung. Durch die Corona-Pandemie konnte dies nicht wie geplant durchgeführt werden. Stattdessen wurde im Sommersemester zunächst ein kleineres Online-Blockseminar zum Thema „Rassismuskritisches Handeln in Organisationen“ entwickelt und von Sevda Evcil (Wissenschaftliche Mitarbeiterin des ISOP) durchgeführt. Durch diese Veranstaltung wurden ca. 30 Studierende erreicht und der Bedarf deutlich, den Schwerpunkt Rassismuskritik in der Sozialen Arbeit weiter voranzutreiben. Die Impulse der Studierenden wurden in der Planung der anschließenden Ringvorlesung sowie bei der Verknüpfung derselben mit weiteren Seminaren am ISOP berücksichtigt. Dies trug zur Fokussierung der Ringvorlesung auf die Kinder- und Jugendarbeit als Handlungsfeld der Sozialen Arbeit bei.

¹ Offener Brief zu den Äußerungen des Präsidenten der Universität Hildesheim, Wolfgang-Uwe Friedrich bei der Verleihung des Preises für studentische Initiativen auf dem Campusfest am 5. Juni 2019. Abrufbar: <https://diversmagazin.de/2019/06/18/diskriminierung-ist-keine-befindlichkeit-sondern-ein-strukturelles-problem/> (24.08.2021).

Handlungsbericht zum Projekt „race – class – gender: Sensibilisierung und Kompetenzentwicklung für rassismuskritisches Handeln in Organisationen“ am Institut für Sozial- und Organisationspädagogik

Wintersemester 2020/2021:

Aktionssemester und digitale Ringvorlesung

Ursprünglich „in Präsenz“ geplant war zunächst die Durchführung von sechs öffentlichen Vorträgen von Expert:innen aus dem Lern- und Forschungsfeld „Sensibilisierung für rassismuskritisches Handeln in Organisationen“ in Kombination mit Selbstlernelementen wie Blogs und Lerntagebüchern. Ziel dieser Phase waren der Erwerb der theoretischen Grundlagen im Themenfeld durch eine wissenschaftliche Einführung in das Thema race, class und gender im Kontext der Sozial- und Organisationspädagogik mit einem Schwerpunkt auf intersektionale Perspektiven. Aufgrund der auch im Wintersemester 2020/2021 fortgesetzten digitalen Lehre im Zuge der Corona-Pandemie wurde das Vorhaben als digitale Ringvorlesung adaptiert.

Konzept und Teilnehmer:innenkreis

Die Veranstaltung wurde als halb-öffentliche Veranstaltung beworben durch das ISOP, das Gleichstellungsbüro der Universität Hildesheim, den AStA sowie die BIPoC Hochschulgruppe sowie über außeruniversitäre Verteiler, wie etwa die Hildesheimer Fachhochschule. Die Anmeldung erfolgte durch das Erfragen eines Zugangslinks. Über 130 Anmeldungen zeugen von einem außergewöhnlich starken Interesse an dem Format.

An sechs Terminen wurden etwa 14-tägig über das Wintersemester 2020/2021 hinweg verschiedene Vorträge von externen Referent:innen ans Institut geholt. Die Veranstaltung wurde moderiert durch Lea Heyer (Wissenschaftliche Mitarbeiterin des ISOP) und Nadine Golly (rassismuskritische Bildnerin, Beraterin und Programmleiterin Bildung bei der Schwarzkopf Stiftung Junges Europa). Durch eine enge Verknüpfung der Ringvorlesung mit vier weiteren Seminaren in verschiedenen Modulen der Studiengänge BA und MA Sozial- und Organisationspädagogik an der Universität Hildesheim wurden eine enge Anbindung an das Institut und Transfermöglichkeiten in die Lehre erreicht. Diese Seminare werden im nachfolgenden Abschnitt vorgestellt.

Inhalte und Referent:innen der Ringvorlesung

Im Folgenden wird eine Liste der Referent:innen und ihrer Vortragsthemen präsentiert; jeweils eine Person aus dem Institut für Sozial- und Organisationspädagogik förderten durch ihre ca. 5-minütigen Frageimpulse aus der eigenen Forschung, Lehre oder Praxiserfahrung den Transfer und die Anbindung der Vorlesungsinhalte an das Institut.

27.10.2020 – Dr. Wiebke Scharathow (Pädagogische Hochschule Freiburg): „Rassismus in der Sozialen Arbeit. An- und Herausforderungen an pädagogische Praxis und Organisationsgestaltung“

Als Expertin für Diversity-Perspektiven in der Sozialpädagogik forscht Wiebke Scharathow zu diskriminierungskritischer Sozialer Arbeit sowie Rassismus. In ihrem Beitrag thematisierte Scharathow vor allem Ergebnisse von Untersuchungen zu den Rassismuserfahrungen Jugendlicher. Dabei stellte Scharathow dar, wie vielfältig die Jugendlichen in ihrem Alltag Rassismus erfahren und vor welchen Herausforderungen sie im Umgang mit diesen Erfahrungen stehen. Eine zentrale Botschaft des Vortrages war es, zu vermitteln, wie eine rassismuskritische Pädagogik und Soziale Arbeit aussehen könnte und welche Maßnahmen in den Institutionen der Sozialen Arbeit diese Rassismus(erfahrungen) verhindern könnten.

Impulsgebende Fragen von Seiten der Fachschaft des Instituts für Sozial- und Organisationspädagogik: Thematisiert wurden insbesondere Unsicherheiten im Sprechen über Rassismus sowie Fragen nach legitimen und illegitimen Begrifflichkeiten. Zudem wurde der Wunsch nach Austausch über eine mögliche Rolle der Fachschaft bei der Verstetigung einer Auseinandersetzung mit Rassismus am Institut markiert und Anfragen im Zusammenhang mit Berichten über rassistische Diskriminierung von Studierenden aufgezeigt.

Schwerpunkte der Diskussion: Die Diskussion orientierte sich im Wesentlichen an o. g. Themenschwerpunkten der Fachschaft. In diesem Zuge erfolgte u. a. eine Auseinandersetzung mit so genannten „Brave Spaces“ und „Safe Spaces“ als Räume zur Auseinandersetzung mit Rassismus, z. B. um das Risiko einer Skandalisierung von Rassismus für Betroffene zu minimieren und Tabus aufzubrechen. Grundlegend wurde die Wichtigkeit der Thematisierung auch mit subtilen Formen rassistischer Ausgrenzungsmechanismen besprochen und dies kann als key learning bezeichnet werden.

10.11.2020 – Dr. Prasad Reddy (Zentrum für soziale Inklusion, Migration und Teilhabe Bonn): „Anti-Bias-Bildung in der Sozialen Arbeit: Theoretische Grundlagen und Einblicke in die Praxis“

Der Erziehungswissenschaftler Prasad Reddy ist Experte für Diversity, Anti-Diskriminierung, Soziale Inklusion und Belonging (Zugehörigkeit). In seinem Vortrag zur Anti-Bias-Bildung in der Sozialen Arbeit stellte er die drei theoretischen Zugänge zu Anti Bias (Soziale Inklusion, Anerkennung, Befähigung) in der Sozialen Arbeit dar und ging dabei auf die holistische Definition von Diskriminierung ein. Wie die Anti-Bias-Bildung als Training im schulischen sowie im außerschulischen Bereich ein- und umgesetzt werden kann, bildete den Schwerpunkt seines Vortrags. Es wurde deutlich, dass die Anti-Bias-Bildung in einer immer komplexer werdenden Gesellschaft nicht wegzudenken ist.

Impulsgebende Fragen eines Institutsmitglieds: Thematisiert wurden die Konsequenzen einer Anti-Bias-Perspektive für die Soziale Arbeit im Kontakt mit diversen Adressat:innen. Verdeutlicht wurde die Relevanz dieser Ansätze im Hinblick auf die Möglichkeiten einer Sozialen Arbeit, ihrem genuinen Auftrag der Ermöglichung von Teilhabe und Selbstbestimmung zu entsprechen.

Schwerpunkte der Diskussion: In der Diskussion wurden die Inhalte und Möglichkeiten einer Ausbildung zum:zur Anti-Bias-Trainer:in besprochen. Darüber hinaus wurde über eine mögliche Verankerung der Anti-Bias-Perspektive in die Lehre vor Ort diskutiert. Zuletzt standen typische Wege der Vermeidung einer Auseinandersetzung mit Vielfalt und eigenen Privilegien im Mittelpunkt.

24.11.2020 – Nastaran Tajeri-Foumani (Lehrbeauftragte, Alice Salomon Hochschule Berlin): „Rassismuskritische Soziale Arbeit: Standards und Haltung“

Nastaran Tajeri-Foumani ging als Bildungsreferentin und Expertin für die Themen Diskriminierung, Rassismus, Empowerment und Queerfeminismus, in ihrem Vortrag zu „Standards und Haltung in der Sozialen Arbeit“ detailliert auf den Rassismusbegriff, den Sensibilisierungsansatz und Strukturen und Bezüge rassismuskritischen Denkens ein und zeigte damit, warum diese Begrifflichkeiten für die pädagogische Haltung wichtig sind. Des Weiteren lieferte der Beitrag vertiefte Ansätze zur Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession und zu einer Dekolonisierung des Denkens.

Impulsgebende Fragen eines Institutsmitglieds: Zunächst kam die Frage nach möglichen Reaktionen auf eine rassistische Adressierung und Vereinnahmung – insbesondere auch im wissenschaftlichen Kontext – auf. Des Weiteren wurde die Frage nach dem Kern einer genuin rassismuskritischen Sozialen Arbeit gestellt.

Schwerpunkte der Diskussion: In der Diskussion wurde der Begriff des „Migrationshintergrundes“ und mögliche Alternativen diskutiert sowie Kritik an dem Begriff der „Sensibilisierung“ geübt. Außerdem wurde über epistemische Gewalt gesprochen und erörtert, wo Wissen „Subalternen“ in Bezug auf Standards und Haltungen in der Sozialen Arbeit fehlt. Dies wurde in Verbindung mit den Konzepten des Empowerments, der Lebensweltorientierung und der Ganzheitlichkeit sozialer Arbeit gebracht.

08.12.2020 – Halil Can (Politikwissenschaftler und rassismuskritischer Bildner): „EmPOWERsharing als machtkritisches Handeln gegen intersektionale Rassismen (auch) in der Sozialen Arbeit“

Als Experte für Empowerment und EmPOWERsharing erläuterte Halil Can zu Beginn seines Vortrages, warum man das Konzept Empowerment- und Powersharing als ein praktisches und politisches Handlungskonzept zur Lösung von individuellen und gesellschaftlichen Konflikten verstehen sollte. Dabei ging er auf die Bedeutung von Macht(ungleichheits)verhältnissen, Kapitalien, Sozialer Differenz und verschiedene Positionalitäten ein und

stellte die Auseinandersetzung damit unter Bezugnahme auf das Konzept des EmPOWERsharings dar. In diesem Zusammenhang wurde verdeutlicht, dass Handlung eine Haltung braucht und der Ansatz der Inklusion durch EmPOWERsharing als ethische und politische Handlungsmaxime (auch) in der sozialen Arbeit verankert werden soll.

Impulsgebende Fragen eines Institutsmitglieds: Zunächst wurde auf ein Forschungsprojekt zur Anerkennung islamischer Akteur:innen in der Kinder- und Jugendhilfe verwiesen und die zugrundeliegende Frage gestellt „Was verliert man, wenn man teilt?“ Fragen widmeten sich dem Thema Privilegien und strukturelle Machtverhältnisse in der Sozialen Arbeit. Anschließend wurden Fragen an den Referenten hinsichtlich einer machtkritischen Grundhaltung in der Sozialen Arbeit gestellt und die Frage diskutiert, warum Rassismus von besonderer Relevanz für die Soziale Arbeit sein sollte.

Schwerpunkte der Diskussion: In der Diskussion wurde zunächst über Empowerment als ethische Handlungsmaxime gesprochen sowie über das Verhältnis von individuellem Empowerment/Powersharing und institutionellen Forderungen. Diesbezüglich wurde die Notwendigkeit und der Nutzen geschützter Räume für BIPOC an der Universität betont sowie explizit die Rolle von Sprache zur Schaffung geschützter Räume hervorgehoben (bspw. durch Anbieten von Uni-Seminaren in türkischer Sprache). Die strukturelle, personenunabhängige Verankerung von Powersharing und Rassismuskritik sowie gleichzeitig die Vermeidung von Paternalismus durch Bedarfserhebungen sei grundlegend. Letztlich wurde die Notwendigkeit einer Politisierung von Sozialarbeitenden und Hochschulen hervorgehoben sowie zur politischen Einmischung in Gremien und Studiengängen aufgerufen.

12.01.2021 – Dr. Andrés Nader (Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie (RAA) e. V. Berlin): „Diversitätsorientierte Organisationsentwicklung in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Prinzipien (Fokus auf Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe)“

Der Kulturwissenschaftler, Berater und Gestalttherapeut Andrés Nader ist Experte für den rassismus- und diskriminierungskritischen Handlungsansatz „Diversitätsorientierte Organisationsentwicklung“.

In dem Vortrag stellte er zunächst dar, wieso ein Perspektivwechsel in der Organisationsgründung unabdingbar ist und wie die Organisationen mehr Diversität erreichen können. Dabei ging er neben dem Entwicklungsprozess und der Organisationskultur vorwiegend auf die Wichtigkeit des Personalwahlverfahrens ein. Außerdem betonte er eine respektvolle Kommunikation mit diversen Zielgruppen und eine Projekt- und Dienstleistungsentwicklung unter Beachtung der Gleichbehandlungsprinzipien.

Impulsgebende Fragen eines Institutsmitglieds: Von Seiten des Instituts gab es zunächst Impulse zum Machtbegriff aus der Perspektive der Organisationspädagogik mit dem Schwerpunkt „Mikropolitik“ und „Management von Unsicherheitszonen“ in Organisationen. Des Weiteren wurde auf den relativ engen Machtbegriff der RAA Berlin aufmerksam gemacht.

Schwerpunkte der Diskussion: In der Diskussion wurde der Umgang mit Widerständen, die die besondere Hervorhebung einzelner Gruppen mit sich bringen, thematisiert. Dazu wurde beispielsweise der Vergleich mit Initiativen zur Förderung von Frauen* gezogen. Anschließend erfolgte ein Transfer des Vortragsthemas in die Praxis der Sozialen Arbeit sowie die Thematisierung unterschiedlicher Herausforderungen in den Handlungsfeldern und Institutionen. Ein Schwerpunkt in der Diskussion lag dabei insbesondere bei der diversitätssensiblen Personalgewinnung durch Ausschreibungen und Auswahl von Bewerber:innen. Zum Schluss wurde aufgrund der therapeutischen Qualifikation des Referenten auch über eine mögliche rassismuskritische Psychotherapie diskutiert.

02.02.2021 – Dr. Cengiz Barskanmaz (Max-Planck-Institut für Sozialanthropologie Halle): „Rassismus aus antidiskriminierungsrechtlicher Perspektive“

Als Rechtswissenschaftler mit einem transnationalen und interdisziplinären Ansatz untersucht Cengiz Barskanmaz das gelebte Recht (law in action) mit einem Fokus auf Zusammenhänge von Recht und Rassismus. Dies umfasste eine Analyse von nationalen und internationalen Rechtsvorschriften und Entscheidungen mit Blick auf Rassendiskriminierung und ‚hate speech‘, etwa im Grundgesetz, Antidiskriminierungsrecht, EU-Recht und internationalen Übereinkommen.

Rechtsbegriffe wie Rassismus, Nationalität und Ethnizität waren weitere Aspekte der kritischen Analyse und Bestandsaufnahme.

Impulsgebende Fragen eines Institutsmitglieds: An einem Fallbeispiel aus der sozialen Praxis wurde die Frage gestellt, wie eine mit dem Fall betraute Sozialpädagogin hätte vorgehen sollen. In einer Jugendhilfe-Wohngruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen berichteten unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, dass sie auf dem Weg zum Schwimmbad mit dem Fahrrad von der Polizei angehalten wurden, die ihre Taschen kontrollierte, andere Personen dagegen nicht. Die Mitarbeiterin ordnete dies nicht als Fall von ‚racial profiling‘ ein, wogegen auch rechtliches Vorgehen sinnvoll wäre, sondern als individuellen Fall. Darüber hinaus wurden die Frage gestellt, wie sich Recht im Alltag gegen Rassismus, insbesondere durch Sozialpädagog:innen, mobilisieren lässt. Außerdem wurde thematisiert, was bisher durch Recht erreicht wurde und wie berechtigt eine Skepsis gegenüber dem Recht ist.

Verankerung in der Lehre am Institut: Verzahnung mit Bachelor- und Masterseminaren

Die Einbindung der Ringvorlesung in das Lehrangebot des Instituts erfolgte durch eine enge Verzahnung mit vier Bachelor- und Masterseminaren der Studiengänge BA und MA Sozial- und Organisationspädagogik. Die Teilnahme an der Ringvorlesung ‚Sensibilisierung und Kompetenzentwicklung für rassismuskritisches Handeln in Organisationen‘ war vorausgesetzter Teil der Seminare; die Inhalte der Ringvorlesungen wurden im Seminar reflektiert und vertieft.

Seminar „Intersektionale Perspektiven auf Polizei und Gefängnis“ (Dozentin: Theresa Richarz)

Inhalte: Warum ist es so schwierig, rassistische Polizeigewalt als solche zu benennen, Studien darüber zu erstellen und gegen Gewalt durch Polizist:innen vorzugehen? Wer kriminell ist, wird bestraft. Doch was gilt in Deutschland als kriminell und wen treffen bestimmte Kriminalisierungen wie etwa Drogendelikte besonders? Wie ist die spezifische Situation von (trans) Frauen und Müttern in Gefängnissen? In diesem Seminar wurde sich den In-

stitutionen Polizei und Gefängnis aus historischer, rechtlicher und soziologischer Perspektive angehört, unter Berücksichtigung intersektionaler Effekte. Die Veranstaltung setzte sich aus drei Säulen zusammen: In eigenständiger Lektüre beleuchteten wir zunächst die theoretischen Grundlagen von Polizei und Gefängnis – welche Funktionen erfüllen die Institutionen in unserer Gesellschaft? Ein Reader mit Texten von Michel Foucault bis Angela Davis wurde zur Verfügung gestellt. In Referatsgruppen von zwei bis drei Personen gab es sodann die Möglichkeit, theoretische und praktische Perspektiven auf Polizei und Gefängnis zu vertiefen. Im Themenkomplex Polizei stand dabei insbesondere rassistische Polizeigewalt im Fokus, im Themenkomplex Gefängnis die Situation von inhaftierten Frauen und trans Personen.

Seminar „Antidiskriminierungsrecht“ (Dozentin: Kirsten Scheiwe)

Inhalte: Das Grundgesetz verbietet Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts, der Abstammung, Rasse, Sprache, Herkunft, religiöser Anschauungen und die Benachteiligung aufgrund einer Behinderung (Art. 3 Abs. 3 GG). Bekanntlich kommen derartige Benachteiligungen in der Praxis häufig vor. Durch Antidiskriminierungsrecht und anderen institutionalisierten Verfahren (z. B. Beauftragte und Stellen, Verbandsklagerecht, Berichtspflichten, Zielvereinbarungen) sollen Diskriminierungen sanktioniert und bekämpft werden. Erarbeitet wurden die rechtlichen Definitionen, ihre Probleme, ihre Umsetzung und Sanktionsmöglichkeiten; Chancen und Grenzen wurden kritisch bewertet. Ein Schwerpunkt ist die Frage, wie Rassismus rechtlich definiert wird und welche rechtlichen Handlungsmöglichkeiten gegen Rassismus bestehen. Neben wissenschaftlichen Texten wurden Gerichtsurteile und Fälle bearbeitet, die auch für rassismuskritisches Handeln in der Praxis wichtig sind (z. B. Diskriminierungen bei Bewerbungsgesprächen und dem Zugang zum Beruf oder beim Zugang zu öffentlich angebotenen Dienstleistungen (Diskothek, Wohnungsvermietung), ‚racial profiling‘ durch die Polizei oder andere Institutionen).

Seminar „Politische Bildung als Pflicht oder Kür?“ (Dozentin: Sophie Domann)

Inhalte: Politische Bildung ist eine stetige Aufgabe in Bildung und Erziehung, ein Menschenrecht besteht für Wahlen, und die Diskussion über Kinderrechte in das Grundgesetz war zum Seminarzeitpunkt in vollem Gange. Neben aktuellen Themenfeldern (Rassismus, Anti-Corona-Politik Demonstrationen und den damaligen Vorbereitungen der Bundestagswahl) wurden verschiedene Adressat:innen sozialer Organisationen im Seminar betrachtet. Einige Fragen waren dabei: Welche Bereiche stehen in unterschiedlichen Arbeitsfeldern der politischen Bildung im Vordergrund? Welche Projekte, Konzepte und Ideen gibt es, politische Bildung lebensnah und adressat:innenorientiert anzubieten? Wie kann auch intern in den eigenen Konzepten politische Bildung verankert werden?

Seminar „Sensibilisierung und Kompetenzentwicklung für rassismuskritisches Handeln in Organisationen“ (Dozentin: Sevdal Evcil)

Inhalte: Durch das Seminar sollten die Differenzsensibilität und die Fähigkeit zur Diskriminierungskritik als Kompetenzen gefördert werden, die für ein pädagogisches Handeln in der Migrationsgesellschaft unabdingbar sind. Rassistische Zuschreibungen und Verhaltensweisen gegenüber Schwarzen und Indigenen Menschen sowie Personen of Color (BIPOC) sind in sozialpädagogischen Handlungsfeldern allgegenwärtig und zugleich nicht immer für alle Beteiligten wahrnehmbar und benennbar. Ob in der Kita, Schule, Jugendzentrum, Universität, unter Kolleg:innen, in studentischen Arbeitsgruppen etc.: BIPOC-Personen erleben auf zahlreichen Ebenen und in unterschiedlichen Formen Vorurteile in Verbindung mit Abwertung, Ausgrenzung und faktischer Benachteiligung. Um Rassismus erkennen zu können und das eigene Verhalten ändern bzw. Strukturen beeinflussen zu können, müssen Menschen ihre eigene Position reflektieren. Ebenso braucht es Räume um zu lernen, angemessen reagieren und agieren zu können. Das Ziel dieses Seminars war die individuelle Kompetenzentwicklung und die Reflexion sozialpädagogischen Handelns unter Berücksichtigung intersektionaler Perspektiven sowie eine vertiefte

Diskussion der Inhalte der Ringvorlesung „Sensibilisierung und Kompetenzentwicklung für rassistisch-kritisches Handeln in Organisationen“. Das Seminar fand auf Deutsch statt, mit der Möglichkeit

Materialien (kurze Texte, Tweets, Songtexte etc.) einzubringen, die auf anderen Sprachen sind. Ziel dabei war es herauszuarbeiten, wie die gleichen Themen in anderen Sprachen diskutiert werden.

Sommersemester 2021: Antirassistische Projektwoche digital

Im Sommersemester 2021 wurde ein innovatives Konzept für die Fortführung des Themas „Sensibilisierung und Kompetenzentwicklung für rassistisch-kritisches Handeln in Organisationen“ geplant und in den Lehrplan des SOP Sommersemesters 2021 integriert. Angeboten wurde eine **digitale Lern-Exkursion im Themenfeld „rassismusbewusste Soziale Arbeit“**. Es sollte eine möglichst praktische Woche mit einem Fokus auf **Gruppenarbeiten und gemeinschaftliches Lernen** werden. Als Ergebnis und Studienleistung wurde von den Studierenden ein Podcast oder ein Konzept für eine Instagram-Reihe erstellt, die in einem zusätzlichen offenen Treffen mit den Studierenden gemeinsam ausgewertet, diskutiert und reflektiert wurden. Vorbereitend auf diese Aufgabe konnten die Studierenden im Rahmen der Lern-Exkursion an professionellen Workshops von renommierten Medien- und Rassismusexpert:innen, wie beispielsweise von der Journalistin Vanessa Vu, teilnehmen. Das Konzept **Podcast als Studienleistung** war zuvor erfolgreich in verschiedenen Seminaren ausprobiert worden erwies sich für die Themen der Lern-Exkursion als sehr anschlussfähig.

Im Mittelpunkt der Podcasts standen Fragen wie: Welche Strukturen braucht es für die Verankerung einer rassismusbewussten Perspektive in der Sozialen Arbeit? Welche Anforderungen an Sozialpädagog:innen bringt eine rassismusbewusste Perspektive mit sich? Was bedeutet das für das Studium der Sozial- und Organisationspädagogik oder die Situation an der Hochschule? Welche Möglichkeiten der Bildungsarbeit oder des Empowerments gibt es für Adressat:innen? Welche Erfahrungen und Perspektiven sind für die Studierenden als angehende Sozialpädagog:innen prägend? All das waren Fragen, mit denen sich Studierende im Laufe der Woche auseinandergesetzt

haben und denen sie sich (natürlich nicht allen!) in ihren Podcasts widmen konnten.

Eine weitere Besonderheit der Lern-Exkursion war, dass insgesamt 30 Studierende an der Lehrveranstaltung teilnehmen konnten und 15 Plätze davon für Studierende mit Rassismuserfahrungen bzw. BIPOC-Studierende reserviert waren. Daher erfolgte die Zulassung in zwei Schritten. Zunächst wurden BIPOC-Studierende eingeladen, sich per E-Mail an der Veranstaltung anzumelden. Die Gründe für die **Voranmeldung** mussten bei der Anmeldung nicht näher dargelegt werden. Entsprechend der Anfragen bzw. Anmeldungen der BIPOC-Studierende wurden die Plätze im Seminar reduziert und die Restplätze für das automatische Losverfahren geöffnet. Ab dem 09.03.2021 begann die Anmeldung für das reguläre Losverfahren im LSF. Hier konnten sich dann alle Studierenden wie gewohnt im LSF anmelden. Das galt für diejenigen Studierenden, für die die priorisierte Zulassung nicht in Frage kam sowie für jene, die in diesem Zeitraum keinen Platz bekommen konnten.

Das Konzept der Pari-Pari-Besetzung ging zwar im Vorfeld nicht gut auf, da die explizite Adressierung an BIPOC's per E-Mail schwer war, aber dadurch, dass die Zahl der Anmeldungen an der Exkursionswoche sehr hoch waren und sich unter den Angemeldeten ebenso viele BIPOC-Studierende befanden, fand die Exkursionswoche letztlich mit einer **Belegung von 50% BIPOC-Studierenden und von 50% weißen Studierenden** statt. Hier ist anzumerken, dass alle Seminare seit Beginn der Planung im Sommersemester 2020 eine sehr hohe Anmeldequote hatten. Die Zahlen zeigten erneut, wie hoch das Interesse und der Bedarf an Wissen und Reflexionsräumen zum Thema seitens der Studierenden ist.

Da uns bewusst war und wir auch aus vorherigen Seminaren die Erfahrungen gemacht hatten, dass in der Exkursionswoche Studierende aus verschiedenen Semestern und mit unterschiedlichem Vorwissen aufeinandertreffen, wurden die Studierenden im Vorfeld intensiv auf die Veranstaltung vorbereitet. Ziel war, bereits zu Beginn der Veranstaltung zu ermöglichen, dass alle Teilnehmenden ein **Grundwissen** über „Rassismus“ haben, sodass die Inhalte der Exkursionswoche nicht schwerfallen und man dadurch besser ins Gespräch kommen kann. Dafür wurden im universitären Learnweb, dem Online-Lernportal der Veranstaltung, zunächst **„Must Read“-Artikel** hochgeladen sowie **Podcasts zum Anhören** verlinkt. Zu den „Must-Read“ Artikeln gehörten die Texte von Can (2019), Tißberger (2017) sowie Auma (2018), die in einer umfangreichen **Literaturliste** zu finden sind. Darüber hinaus wurde zur Vertiefung weitere Literatur als Empfehlung hochgeladen und zur Verfügung gestellt. Darunter befanden sich z. B. die Texte von Tißberger (2020), El-Tayeb (2016), vom quix kollektiv für kritische Bildungsarbeit (2017), Mai (2018) und viele weitere, die ebenfalls in der unten stehenden Literaturliste zu finden sind. Darüber hinaus wurde ein **Motivationsbogen** von Dr. Prasad Reddy, den wir für einen Anti Bias Workshop am Dienstag 25.05.21 gewinnen konnten, zur vorbereitenden Standortbestimmung der Studierenden angeboten.

Podcast-Materialsammlung zur Vorbereitung

Rice and Shine Podcast mit VANESSA VU

<https://riceandshine-podcast.de/>

Das ist der Podcast Rice and Shine – ein Projekt der Journalistinnen Minh Thu Tran und Vanessa Vu. Der Podcast war nominiert für den Grimme Online Award 2019. Vietnamesische Menschen gelten in Deutschland als still und unsichtbar – vielleicht hört man ihnen aber auch einfach nur nicht zu? Die Journalistinnen Minh Thu Tran und Vanessa Vu sind Kinder vietnamesischer Einwanderer und brechen mit den nervigsten Klischees, erzählen mal selbst, mal mit Gast aus ihrem Leben und vor allem: vom weltbesten Essen.

TUPODCAST Der Podcast von Tupoka Ogette

<https://tupodcast.podigee.io/>

In dem Podcast führen Tupoka Ogette und andere Schwarze Frauen Gespräche übers (Über-)Leben, Lieben, Entdecken, (Er-)Schaffen, (Er-)kämpfen, (Er-)Forschen, Inspirieren und Schreiben. Über Widerstand und Heilung. Über Trauer und Hoffnung. Über Rassismus und Empowerment. Einige Folgen fokussieren auch pädagogische Fragen.

Podcastserie von NSU Watch und VBRC – Gegen Rassismus, Antisemitismus und rechte Gewalt

<https://verband-brg.de/podcast/>

„Vor Ort – Podcasts gegen Rassismus, Antisemitismus und rechte Gewalt“ ist eine Podcastserie, die in Zusammenarbeit von NSU Watch und dem Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt entsteht. Hier geht es beispielsweise rassistische Gewalt und Polizeibeamte als Täter:innen, die Erfahrungen von Opfern rassistischer Gewalt oder Einblicke in die Bildungsarbeit und Aufgaben von Beratungsstellen.

Critical Whiteness in der politischen Jugendbildung – Podcast mit NISSAR GARDIL

<https://politische-jugendbildung.blog/schwerpunkt-2019/2020-fur-soziale-gerechtigkeit-gegen-ausgrenzung-und-rassismus/podcast-be-aware-04-critical-whiteness>

In diesem Podcast vom Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben hören wir Nissar Gardi zur Relevanz von Critical Whiteness in der Politischen Jugendbildung. Sie ist Erziehungswissenschaftlerin und arbeitet als Projektleiterin und Bildungsreferentin für die Beratungs- und Bildungsarbeit im Projekt „empower“ bei Arbeit und Leben Hamburg. Das Beratungsprojekt empower bietet Beratung für Betroffene von rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt.

De:hate – Ein Podcast der Amadeu Antonio Stiftung

<https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/dehate/podcast/>

Der de:hate-Podcast der Amadeu Antonio Stiftung klärt in mehreren Folgen über unterschiedliche Aspekte rechter Ideologien auf. Um einen genauen Überblick über die Situation und Handlungsmöglichkeiten zu erlangen, sprechen Reporter:innen mit unterschiedlichen Expert:innen zu den jeweiligen Themen, mit Engagierten und Betroffenen. Empfehlenswert ist beispielsweise der Podcast #7 zu Antisemitismus, Rassismus und andere Formen Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (GMF) in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Podcast-Reihe des BBB e. V.: Interkulturelle und diversitätsorientierte Öffnung der Kinder- und Jugendhilfe

<https://bildungsteam.de/podcast-reihe-interkulturelle-und-diversitaetsorientierte-oeffnung-der-jugendhilfe/>

Die Podcast Reihe „Interkulturelle und Diversitätsorientierte Öffnung der Jugendhilfe“ wurde vom Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V. erstellt. Der Verein hat von 2018 bis 2020 zwei Berliner und zwei Brandenburger Jugendämter im Projekt „Interkulturelle Öffnung der Jugendhilfe – Qualität sichern, Teilhabe ermöglichen“ auf dem Weg zu „Diversitätsorientierung“ und „Interkulturelle Öffnung“ begleitet. In den Podcasts wird über die Erfahrungen, Ideen und Konzepte, die dabei entstanden sind, gesprochen und dadurch verdeutlicht, was sich hinter abstrakten Begriffen verbirgt und wie diese in einer modernen Verwaltung Fuß fassen können. Zu Wort kommen insbesondere auch Mitarbeiter:innen der Jugendhilfe. Für eine strukturelle Perspektive auf behördliche Veränderungsprozesse sind diese Gespräche sehr interessant.

nah und distanziert – Der Podcast zu kritischer Sozialer Arbeit

<http://nahunddistanziert.de/>

Dieser Podcast kommt aus der Richtung kritischer Sozialer Arbeit mehr als aus einer rassismuskritischen Richtung. Reinhören lohnt trotzdem – und besonders die Folge 5 (beispielsweise) thematisiert im Kontext der Suchtberatung den Umgang mit eigenen Betroffenheiten in der professionellen sozialarbeiterischen Praxis. Was ist eigentlich Betroffenheit und was ist im Gegenzug Nicht-Betroffenheit? Die Debatte lässt sich auf viele andere Bereiche übertragen und berührt hier beispielsweise auch die Themen Queerfeindlichkeit, Rassismus, sexualisierte Gewalt oder Antipsychiartrie.

Seminarplan der Exkursionswoche: „Sensibilisierung und Kompetenzentwicklung für rassistuskritisches Handeln in Organisationen“

Uhrzeit	Dienstag, 25.05.2021	Mittwoch, 26.05.2021	Donnerstag, 27.05.2021	Freitag, 28.05.2021
09:00	Check-In	Check-In	Check-In	Check-In
	Einführung & Kennenlernen	Anil Altıntaş (Schwarzkopf-Stiftung): Das Kompetenznetzwerk Zusammenleben in der Einwanderungsgesellschaft	Vanessa Vu (ZEIT Online): Workshop „How to Podcast“	Podcast-Werkstatt Teil III
	Prasad Reddy: Anti Bias Workshop Teil 1	Instagram Workshop mit Anil Altıntaş (Projektmanager bei Schwarzkopf-Stiftung Berlin)	Podcast-Werkstatt Teil I	
		Jenny Howald (BRB Berlin): Diversitätsorientierte Öffnung von Jugendämtern		Check-Out
12:45–13:45	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Ende 13:00
	Prasad Reddy: Anti Bias Workshop Teil 2	Jeff Hollweg (LJA Niedersachsen): Diversitätsorientierte Öffnung der KijJuHi in Niedersachsen	Podcast-Werkstatt Teil II	
		Nicole Erkan (MINA e. V.): Anerkennung muslimischer Organisationen als Träger der Kinder- und Jugendhilfe	Engagement gegen Rassismus am Institut für SOP: Input & Austausch	
Reflexion & Transfer: Ausblick nächste Tage	Reflexion & Transfer: Rassismusbewusste Soziale Arbeit	Reflexion & Transfer: Podcasts and Beyond		
17:30	Check-Out	Check-Out	Check-Out	

Der Seminarplan wurde mit dem Programmbereich ‚Bildung und Reisen‘ der Schwarzkopf Stiftung Junges Europa co-konzipiert.



Verstetigung und Nachhaltigkeit

Neben der Konzeptionierung und Durchführung der Lehrangebote durch Sevda Evcil und Lea Heyer widmete sich die Arbeitsgemeinschaft „Sensibilisierter Umgang mit Rassismus in Lehre und Forschung“ am Institut für Sozial- und Organisationspädagogik der Universität Hildesheim begleitend inhaltlich und praktisch der Verstetigung und Nachhaltigkeit des Themas Rassismussensibilisierung (insbesondere auf der Ebene des Instituts für Sozial- und Organisationspädagogik). Wichtige Impulse wurden etwa in Institutskonferenzen und

bei der Planung von Lehrveranstaltungen eingebracht. Ein weiterer Engagement-Bereich war und ist die Unterstützung der Fachschaft des Instituts in deren Weiterbildungs-, Vernetzungs- und Beratungsaktivitäten rund um Rassismus an der Hochschule. Darüber hinaus ist die AG im Austausch mit der BIPOC-Hochschulgruppe und weiteren Angehörigen der Universität vernetzt. Mit Kontakten beispielsweise zur Antidiskriminierungsstelle der Universität Göttingen bestehen auch über den Hildesheimer Kontext hinaus wichtige Verbindungen.

Anlaufstellen und Angebote bei Diskriminierung im Hochschulkontext

Im Zuge des Projekts wurde eine Liste von Anlaufstellen und Angeboten für von Rassismus Betroffenen im Hochschulkontext angefertigt und erste Kontakte geknüpft bzw. bestehende Zusammenarbeit vertieft.

- **BIPOC-Hochschulgruppe (Selbstvertretung)**
 - E-Mail: poc.hsg.hildesheim@gmail.com
 - <https://www.facebook.com/BIPOC.Hochschulgruppe.Hildesheim/>
- **Gleichstellungsbüro**
 - E-Mail: gleichstellungsbuero@uni-hildesheim.de
 - <https://www.uni-hildesheim.de/gleichstellungsbuero/>
 - Projekt „Diversity und Chancengleichheit in Studium und Lehre“ (Koordination: Fanny Petermann)
- **Ideen- und Beschwerdestelle**
 - Koordination: Wilma Raabe
 - <https://www.uni-hildesheim.de/qualitaetsmanagement/ideen-und-beschwerden>
- **GEW-Hochschulgruppe**
 - E-Mail: hsg-hi@gew-nds.de
 - <https://www.gew-nds.de/bezirke-kreise/kreisverband-hildesheim/hochschulen/>
- **Referat Internationales und Antirassismus beim AStA**
 - E-Mail: internationales.antirassismus@asta-hildesheim.de
 - <https://asta-hildesheim.de/referate/>

Ausblick

Durch das Integrieren des Themas in das Lehrangebot des ISOP und die Aktivitäten der AG-Antirassismus sowie die Vernetzung mit anderen Initiativen wird Nachhaltigkeit angestrebt. Praktische Ziele wie Anschaffung von Literatur, Workshops, Initiativen, Fortbildungen für Angestellte der Universität, Aufbau einer „Beratungs- und Beschwerdestelle“ und ein online Fachportal am ISOP sind gerade im Gespräch.

Dieser Handlungsbericht zur Etablierung des Themas „race – class – gender: Sensibilisierung und Kompetenzentwicklung für rassismuskritisches Handeln in Organisationen“ im Lehrangebot des ISOP dient der Verstetigung der erarbeiteten Inhalte und Formate. Darüber hinaus wurden Studierende im Rahmen der Seminare und Exkur-

sionswoche angefragt, ob eine Weiterverwendung ihrer **Podcasts** möglich ist. Wir freuen uns sehr, dass einige der studentischen Podcast-Arbeitsgruppen eingewilligt haben und die Podcasts veröffentlicht werden können.

Außerdem wurde eine umfassende **Literatursammlung** zusammengestellt und durch Hinweise auf Podcasts, Artikel, Essays und Hörbücher von Fachexpert:innen sowie Betroffenen von Rassismus ergänzt. Damit trägt das Projekt „race – class – gender: Sensibilisierung und Kompetenzentwicklung für rassismuskritisches Handeln in Organisationen“ dazu bei, interessierten Studierenden und Forschenden **Lehrmaterial** an die Hand zu geben, damit es jederzeit abrufbar ist und auch weiter ergänzt werden kann.

Studierenden-Podcasts: Ergebnisse der Projektgruppen

Podcast von Studierenden aus den
Lehrveranstaltungen im Wintersemester
2020/2021 und Sommersemester 2021

Wichtig: Es handelt sich bei den Podcasts nicht um professionelle Arbeiten, sondern um Podcasts, die während der Lernphase und unter schwierigen Pandemiebedingungen in getrennten Räumen entstanden sind.

- Gruppe „Ein (besserer) Ally sein“
(Romy, Lara, Angelique, Alicia)
- Gruppe „Empowerment durch Austausch:
Ein persönliches Gespräch über individuelle
Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen“
(Asia, Leroy, Hasret)
- Gruppe „About Awareness am Beispiel der
Netflix Serie: When They See Us“
(Florentine, Aylin, Jana, Jasmin, Mara, Rike)
- Gruppe „Triggern oder Warnen“
(Zaranur, Betül, Panagiota)
- Gruppe „Deutschlands koloniale
Vergangenheit“ (Lisa, Paul)
- Gruppe „Rassismus in der Sozialen
Arbeit. An- und Herausforderungen an
pädagogische Praxis und Organisations-
gestaltung“ (Cara, Mira, Katharina)
- Gruppe „Rassismus an deutschen
Hochschulen“ (Inga, Kathleen)
- Gruppe „Empowermentsarbeiten in der
pädagogischen Arbeit. Ein Interview mit
der Antirassismus- und Empowerments-
trainerin Zaina Filah“ (Huda, Nada, Mara)
- Gruppe „Rassismus an deutschen
Hochschulen“ (Leonie, Nicole, Jasmin)

Zum Weiterlesen: Umfangreiche Literaturliste

Rassismus und Rassismuskritik

- Auma, Maureen Maisha (2018): Rassismus: Eine Definition für die Alltagspraxis. Verfügbar unter: https://www.vielfalt-mediathek.de/wp-content/uploads/2020/12/raaberlindorassismuseinedefinitionfrdiealltagspraxis_vielfalt_mediathek.pdf (18.08.2021).
- Arndt, Susan (2012): Rassismus. Die 101 wichtigsten Fragen. München: C. H. Beck Verlag.
- Attia, Iman (2009): Die „westliche Kultur“ und ihr Anderes: Zur Dekonstruktion von Orientalismus und antimuslimischem Rassismus. Bielefeld: transcript Verlag.
- Ayim, May (2021): Grenzenlos und unverschämt. Münster: Unrast Verlag.
- Castro Varela, Maria Do Mar/Mecheril, Paul (2016): Die Dämonisierung der Anderen: Rassismuskritik der Gegenwart. Bielefeld: transcript Verlag.
- Çetin, Zülfükar/Taş, Savaş (2015): Gespräche über Rassismus. Widerstände & Perspektiven. Berlin: Verlag Yılmaz-Günay.
- Eggers, Maureen (2005): Rassifizierung und kindliches Machtempfinden. Wie schwarze und weiße Kinder rassifizierte Machtdifferenz verhandeln auf der Ebene von Identität. Verfügbar unter: https://macau.uni-kiel.de/servlets/MCRFileNodeServlet/dissertation_derivate_00002289/Dissertation_Maureen_Eggers.pdf (19.08.2021).
- El-Tayeb, Fatima (2016): Undeutsch. Die Konstruktion des Anderen in der postmigrantischen Gesellschaft. Bielefeld: transcript Verlag.
- Fanon, Frantz (1980): Schwarze Haut, weiße Masken. Frankfurt am Main: Syndikat.
- Fereidooni, Karim/El, Meral (2016): Rassismuskritik und Widerstandsformen. Wiesbaden: Springer-Verlag.
- Hall, Stuart (1994): Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften. Hamburg: Argument Verlag.
- Hall, Stuart (2000): Rassismus als ideologischer Diskurs, in: Nora Räthzel (Hrsg.), *Theorien über Rassismus*. Hamburg: Argument, S. 7–16.
- Kilomba, Grada (2010): Plantation Memories. Episodes of everyday Racism. Münster: Unrast Verlag.
- Kourabas, Veronika (2019): Grundlegende Darstellung zu Rassismuskritik. Was ist Rassismus und was heißt Rassismuskritik? Online unter: https://www.stadt-muenster.de/fileadmin//user_upload/stadt-muenster/v_zuwanderung/pdf/Denkanstoesse_fuer_eine_rassismuskritische_Perspektive_finale_Fassung.pdf (21.09.2021).
- Melter, Claus/Mecheril, Paul (2009): Rassismuskritik. Band 1: Rassismustheorie und -forschung, Schwalbach am Taunus: Wochenschau Verlag.
- Räthzel, Nora (2000): Theorien über Rassismus. Hamburg: Argument Verlag.
- Said, Edward (1978): Orientalism. London: Penguin Books.
- Scharathow, Wiebke (2018): Jugendliche und Rassismuserfahrungen. Über Schwierigkeiten Rassismus in rassistischen Verhältnissen zu skandalisieren. *Migration und Soziale Arbeit* 40 (2), S. 175–181.
- Sow, Noah (2018): Deutschland schwarz weiß: Der alltägliche Rassismus. Norderstedt: Books on Demand.
- Terkessidis, Mark (2004): Die Banalität des Rassismus – Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive. Bielefeld: transcript Verlag.

Intersektionalität

- Bönkost, Jule (2019): *Unteilbar. Bündnisse gegen Rassismus*. Münster: Unrast Verlag.
- Farris, Sara R. (2015): *Femonationalismus und Staatsfeminismus*, in: Katharina Walgenbach/Anna Stach (Hrsg.), *Geschlecht in gesellschaftlichen Transformationsprozessen*. Leverkusen: Verlag Barbara Budrich, S. 75–90.
- Hill Collins, Patricia (2020): *Defining Black Feminist Thought*, in Carole McCann/Seung-Kyung Kim (Hrsg.), *Feminist theory reader: Local and global perspectives*. London: Routledge. S. 278–290.
- Johnson, E. Patrick/Henderson, Mae G. (2005): *Black Queer Studies. A Critical Anthology*. Durham: Duke University Press.
- Kelly, Natasha A. (2019): *Schwarzer Feminismus. Grundlagentexte*. Münster: Unrast Verlag.
- Kerner, Ina (2009): *Differenz und Macht. Zur Anatomie von Rassismus und Sexismus*. Frankfurt am Main/New York: Campus Verlag.
- Piesche, Peggy (2012): *Euer Schweigen schützt euch nicht: Audre Lorde und die Schwarze Frauenbewegung in Deutschland*. Berlin: Orlanda.
- Wollrad, Eske (2005): *Weißsein im Widerspruch: Feministische Perspektiven auf Rassismus, Kultur und Religion*. Roßdorf: Ulrike Helmer Verlag.

Weißsein und Critical Whiteness

- Amjahid, Mohamed (2017): *Unter Weißen: Was es heißt, privilegiert zu sein*. München: Hanser Berlin.
- Amjahid, Mohamed (2021): *Der weisse Fleck. Eine Anleitung zu antirassistischem Denken*. München: Piper Verlag.
- Arndt, Susan/Eggers, Maureen Maisha/Kilomba, Grada/Piesche, Peggy (2018): *Mythen, Masken und Subjekte. Kritische Weißseinsforschung in Deutschland*. Münster: Unrast Verlag.
- Diangelo, Robin (2018): *White Fragility. Why it's so hard for white people to talk about racism*. London: Penguin Books.
- Dyer, Richard (1997): *White*. London: Routledge.
- Eddo-Lodge, Reni (2020): *Why I'm no longer talking to white people about race*. London: Bloomsbury Publishing.
- Hasters, Alice (2019): *Was weiße Menschen nicht über Rassismus hören wollen aber wissen sollten*. München: Carl Hanser Verlag.
- Nader, Andrés/Yildiz, Yasemine (2008): *Kritische Weißseinsforschung für die Praxis*, in: Apabiz/MBR (Hrsg.), *Berliner Zustände. Ein Schattenbericht über Rechtsextremismus, Rassismus und Homophobie*. Berlin: apabiz e. V., S. 18–21.
- Ogette, T. (2017): *exit RACISM. Rassismuskritisch denken lernen*. Münster: Unrast Verlag.
- Roediger, David R. (1998): *Black on White. Black Writers on What it Means to Be White*. New York: Schocken Books.
- Saad, Layla F. (2020): *Me and white supremacy: How to recognise your privilege, combat racism and change the world*. London: Hachette UK.
- Tißberger, Martina/Dietze, Gabriele/Hzán, Daniela/Husmann-Kastein, Jana (2006): *Weiß – Weißsein – Whiteness Kritische Studien zu Gender und Rassismus*. Frankfurt: Peter Lang.
- Tißberger, Martina (2017): *Critical Whiteness: zur Psychologie hegemonialer Selbstreflexion an der Intersektion von Rassismus und Gender*. Wiesbaden: Springer VS.
- Tißberger, Martina (2020): *Soziale Arbeit als weißer* Raum – eine Critical Whiteness Perspektive auf die Soziale Arbeit in der postmigrantischen Gesellschaft*. *Soziale Passagen* 12 (1), S. 95–114.
- Verein für politische Bildung, Analyse und Kritik e. V. (2013): *Critical Whiteness. Debatte um antirassistische Politik und nichtdiskriminierende Sprache*. Verfügbar unter: https://archiv.akweb.de/ak_s/ak593/images/sonderbeilage_cw.pdf (19.08.2021).
- Wiedemann, Charlotte (2019): *Vom Weißsein sprechen*. Online verfügbar unter: <https://monde-diplomatique.de/artikel/!5648371> (01.09.2021).

Kolonialismus und Postkolonialismus

- Ashcroft, Bill/Griffiths, Gareth/Tiffin, Helen (2000): *Post-Colonial Studies. The Key Concepts*. London: Routledge.
- Bechhaus-Gerst, Marianne/Gieseke, Sunna (2006): *Koloniale und postkoloniale Konstruktionen von Afrika und Menschen afrikanischer Herkunft in der deutschen Alltagskultur*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Bundeszentrale für politische Bildung (2019): *Deutsche Kolonialgeschichte. APuZ 69 (40–42)*.
- Castro Varela, Maria do Mar/Dhawan, Nikita (2005): *Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung*. Münster: transcript Verlag.
- Chakrabarty, Dipesh (2010): *Europa als Provinz. Perspektiven Postkolonialer Geschichtsschreibung*. Frankfurt am Main: Campus Verlag.
- Eriksson Baaz, Maria (2005): *The Paternalism of Partnership. A Postcolonial Reading of identity in development aid*. London: Zed Books.
- Golly, Nadine/Cohrs, Stephan (2008): *DePlatziert! Interventionen postkolonialer Kritik*. Berlin: Wissenschaftlicher Verlag Berlin.
- McEwan, Cheryl (2009): *Postcolonialism and Development*. London: Routledge.

Sprache und Repräsentation

- Arndt, Susan/Hornscheid, Antje (2004): *Afrika und die deutsche Sprache. Ein kritisches Nachschlagewerk*. Münster: Unrast Verlag.
- Arndt, Susan/Ofuatey-Alazard, Nadja (2019): *Wie Rassismus aus Wörtern spricht. (K)Erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache. Ein kritisches Nachschlagewerk*. Münster: Unrast Verlag.
- Backes, Martina/Goethe, Tina/Günther, Stephan/Magg, Rosaly (2002): *Im Handgepäck Rassismus. Beiträge zu Tourismus und Kultur*. Freiburg: Verlag Informationszentrum 3. Welt.
- Backes, Martina/Magg, Rosaly/Schüle, Steffen (2006): *Fenster zur Parallelwelt. Reisebilder & Fernwegeschichten*. Freiburg: Verlag Informationszentrum 3. Welt.
- Glokal e. V. (2013): *Bildung für nachhaltige Entwicklung? Eine postkoloniale Analyse von Materialien der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit in Deutschland*. Verfügbar unter: https://www.glokal.org/wp-content/uploads/2019/01/Glokal-e-V_Bildung-fuer-nachhaltige-Ungleichheit_Barierefrei_Druckfassung.pdf (17.08.2021)
- Glokal e. V. (2013): *Mit kolonialen Grüßen ... Berichte und Erzählungen von Auslandsaufenthalten rassismuskritisch betrachtet*. Online verfügbar unter: <https://www.glokal.org/wp-content/uploads/2013/09/BroschuereMitkolonialenGruessen2013.pdf> (20.09.2021)
- Hooks, Bell (1994): *Black Looks. Popkultur – Medien – Rassismus*. Berlin: Orlanda.
- Hutnyk, John (1996): *The Rumour of Calcutta. Tourism. Charity and the Poverty of Representation*. London: Zed Books.
- Khabo Köpsell, Philipp (2010): *Die Akte James Knopf: Afrodeutsche Wort- und Streitkunst*. Münster: Unrast Verlag.
- Nduka-Agwu, Adibeli/Hornscheidt, Antje Lann (2010): *Rassismus auf gut Deutsch. Ein kritisches Nachschlagewerk zu rassistischen Sprachhandlungen*. Frankfurt am Main: Brandes & Apsel.
- Von Vacano, Mechthild (2010): *Reise Reflexionen Selbst Bilder. Eine rassismuskritische Studie über Ethnotourismus in Tana Toraja, Indonesien*. Berlin: regiospectra.

Migration und (globale) Politik

- Aicher-Jakob, Marion (2010): Identitätskonstruktionen türkischer Jugendlicher: ein Leben mit oder zwischen zwei Kulturen. Wiesbaden: Springer VS.
- Dern, Susanne (2018): Schutz vor Diskriminierung für Migrant_innen. Was (ver)bietet das deutsche Antidiskriminierungsrecht?, in: Beate Blank/Süleyman Gögercin/Karin E. Sauer/Barbara Schramkowski (Hrsg.), *Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft: Grundlagen – Konzepte – Handlungsfelder*. Wiesbaden: Springer Verlag, S. 97–110.
- El-Mafaalani, A. (2018): Das Integrationsparadox: Warum gelungene Integration zu mehr Konflikten führt. Köln: Kiepenheuer & Witsch.
- El-Mafaalani, A. (2019): Alle an einem Tisch. Identitätspolitik und die paradoxen Verhältnisse zwischen Teilhabe und Diskriminierung – Essay. *APuZ* 69 (9–11), S. 41–45.
- Freise, Josef (2005): Aspekte der Identitätsentwicklung zugewanderter Jugendlicher: Allgemeine Spannungsfelder, das Problem der Diskriminierung und Konsequenzen für die Jugendhilfe, in: Katja Feld/Josef Freise/Annette Müller (Hrsg.), *Mehrkulturelle Identität im Jugendalter: die Bedeutung des Migrationshintergrundes in der sozialen Arbeit*. Münster: Lit Verlag, S. 11–31.
- Jacobsen, Stine Marie/Galbiatti, Mirella/Tajeri-Foumani, Nastaran (2017): German For Newcomers. In: Stagnell, A./Shou Therkildsen, L./Rosengren, M. (Hrsg.), *Can a person be illegal? Refugees, Migrants and Citizenship in Europe*. Uppsala Rhetorical Studies URS. Online verfügbar unter: https://www.engagingvulnerability.se/wp-content/uploads/2017/10/SRU_can_a_person_be_illegal_WEBPRINT_anthology_1002b.pdf (01.09.2021).
- Kastner, Jens/Susemichel, Lea (2019): Zur Geschichte linker Identitätspolitik. *APuZ*, 69 (9–11), S. 11–17.
- Khalil, Samir/Lietz, Almuth/Mayer, Sabrina J. (2020): Systemrelevant und prekär beschäftigt: Wie Migrant*innen unser Gemeinwesen aufrechterhalten. Verfügbar unter: https://dezim-institut.de/fileadmin/Publikationen/Research_Notes/DRN_3_Systemrelevante__Berufe/ResearchNotes_03_200525_web.pdf (19.08.2021)
- Mecheril, Paul/Hoffarth, Britta (2009): Adoleszenz und Migration. Zur Bedeutung von Zugehörigkeitsordnungen, in: Vera King/Hans-Christoph Koller (Hrsg.), *Adoleszenz – Migration – Bildung. Bildungsprozesse Jugendlicher und junger Erwachsener mit Migrationshintergrund*. Wiesbaden: Springer VS, S. 239–258.
- Strauß, Simon (2019): Bürgerliche Bekenntniskultur statt Identitätspolitik. *APuZ*, 69 (9–11), S. 4–9.
- Van Dyk, Silke (2019): Identitätspolitik gegen ihre Kritik gelesen. Für einen rebellischen Universalismus. *APuZ*, 69 (9–11), S. 25–32.
- Yildiz, Yasemin (2015): Immer noch keine Adresse in Deutschland? Adressierung als politische Strategie, in: Gabriele Dietze/Claudia Brunner/Edith Wenzel (Hrsg.), *Kritik des Okzidentalismus. Transdisziplinäre Beiträge zu (Neo-)Orientalismus und Geschlecht*. Bielefeld: transcript Verlag, S. 83–100.
- Ziai, Aram (2004): Entwicklung als Ideologie? Das klassische Entwicklungsparadigma und die Post-Development-Kritik. Ein Beitrag zur Analyse des Entwicklungsdiskurses. Hamburg: Deutsches Übersee Institut.
- Ziai, Aram (2006): Zwischen Global Governance und Postdevelopment. Entwicklungspolitik aus diskursanalytischer Perspektive. Münster: Verlag Westfälisches Dampfboot.

(Sozial-)pädagogisches Handeln und Empowerment

- Baader, Meike/Freytag, Tatjana/Wirth, Darijusch (2019): *Flucht – Bildung – Integration? Bildungspolitische und pädagogische Herausforderungen von Fluchtverhältnissen*. Wiesbaden: Springer VS.
- Blank, Beate/Gögercin, Süleyman/Sauer, Karin E./Schramkowski, Barbara (2018): *Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft: Grundlagen – Konzepte – Handlungsfelder*. Wiesbaden: Springer-Verlag.
- Brandt, Elea (2019): *Mythbusting: Triggerwarnungen in Büchern*. Online verfügbar unter: <https://eleabrands.de/2019/04/12/mythbusting-triggerwarnungen-in-buechern/> (02.09.2021).
- Brunner, Markus (2019): *Trigger-Warnungen zur Politisierung eines traumatherapeutischen Konzepts*, in: Eva Berendsen/Saba-Nur Cheema/Meron Mendel (Hrsg.), *Trigger Warnung. Identitätspolitik zwischen Abwehr, Abschottung und Allianzen*. Berlin: Verbrecher Verlag, S. 21–35.
- Can, Halil (2009): *Empowerment und Powersharing als politische Handlungsmaxime(n). Strategien gegen Rassismus und Diskriminierung in ‚geschützten‘ People of Color-Räumen — das Beispiel der Empowerment-Initiative HAKRA*. In: Bundschuh, Stephan/Jagusch, Birgit/Mai, Hanna (Hg.), *Holzwege, Umwege, Auswege — Perspektiven auf Rassismus, Antisemitismus und Islamfeindlichkeit*. Düsseldorf: IDA e. V., S. 53–56.
- Can, Halil (2013): *Empowerment aus der People of Color-Perspektive. Reflexionen und Empfehlungen zur Durchführung von Empowerment-Workshops gegen Rassismus*. Verfügbar unter: http://www.bildungswerkstatt-migration.de/images/bimig/empowerment_webbroschuere_barrierefrei.pdf (19.08.2021).
- Can, Halil (2018): *Doing Empowersharing – Handlungsmächtigkeit durch Empowerment und Powersharing gegen Rassismus und intersektionelle Diskriminierung*. Online verfügbar unter: https://www.netzwerk-iq.de/fileadmin/Redaktion/Downloads/IQ_Publikationen/IQ_konkret/2018_01_IQ_konkret.pdf (19.08.2021)
- Can, Halil (2019): *Habe Mut zu handeln und dich (kritisch) deiner Macht zu bedienen! Veränderung durch (Selbst-)Hilfe, Partizipation und Empowersharing*. Handreichung der Gesellschaft für Bildung und Teilhabe mbH im Rahmen der Qualitätswerkstatt Modellprojekte im Bundesprogramm „Demokratie leben!“. Verfügbar unter: https://www.gesbit.de/fileadmin/user_upload/demokratie/QMP/QMP_Handreichung_Selbsthilfe_Partizipation_Empowerment_Can_final.pdf (17.08.2021).
- Castro Varela, Maria Do Mar (2019): *Noch einmal: „Was tun?“: Pädagogisches Denken in wenig friedvollen Zeiten*. *Vierteljahrsschrift für wissenschaftliche Pädagogik*, 95 (1), S. 44–60.
- Doğmuş, Aysun/Karakaşoğlu, Yasemin/Mecheril, Paul (2016): *Pädagogisches Können in der Migrationsgesellschaft*. Wiesbaden: Springer VS.
- Gebrande, Julia/Melter, Claus/Bliemetsrieder, Sandro (2017): *Kritisch ambitionierte Soziale Arbeit. Intersektional praxeologische Perspektiven*. Weinheim: Beltz Juventa.
- Hamburger, Franz (2009): *Abschied von der interkulturellen Pädagogik. Plädoyer für einen Wandel sozialpädagogischer Konzepte*. Weinheim: Beltz Juventa.
- Heyer, Lea (2022, i. E.): *Offene Jugendarbeit und Religion. Netzwerke von Jugendzentren strukturell entwickeln*. Weinheim: Beltz Juventa.
- Mai, Hanna/Merl, Thorsten/Mohseni, Maryam (2018): *Pädagogik in Differenz- und Ungleichheitsverhältnissen*. Wiesbaden: Springer.
- Leiprecht, Rudolf (1992): *Unter Anderen. Rassismus und Jugendarbeit*. Duisburg: DISS.
- Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie e. V. (2017): *Diversitätsorientierte Organisationsentwicklung: Grundsätze und Qualitätskriterien. Ein Handlungsansatz der RAA Berlin*. Online verfügbar unter: <https://raa-berlin.de/wp-content/uploads/2018/12/RAA-BERLIN-DO-GRUNDSAETZE.pdf> (01.09.2021).
- Riegel, Christine (2011): *Religion als Differenzmarker. Zu Herstellungsprozessen von Differenz im (sozial-)pädagogischen Sprechen über jugendliche Migrations-Andere*, in: Birgit Allenbach/ Urmila Goel/Merle Hummrich/Cordula Weissköppel (Hrsg.), *Jugend, Migration und Religion. Interdisziplinäre Perspektiven*. Zürich: Pano Verlag, S. 319–342.

Rassismus und Bildung

- Autor*innenKollektiv Rassismuskritischer Leitfaden (2015): Rassismuskritischer Leitfaden zur Reflexion bestehender und Erstellung neuer didaktischer Lehr- und Lernmaterialien für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit zu Schwarzsein, Afrika und afrikanischer Diaspora. Projekt Lern- und Erinnerungsort Afrikanisches Viertel (LEO) beim Amt für Weiterbildung und Kultur des Bezirksamtes Mitte von Berlin und Elina Marmer (Hrsg.). Online verfügbar unter: https://www.elina-marmer.com/wp-content/uploads/2015/03/IMAFREDU-Rassismuskritischer-Leitfaden_Web_barrierefrei-NEU.pdf (01.09.2021).
- Amiri, Shiva (2019): Die weiße Dominanz an deutschen Hochschulen und der Kampf von Schwarzen und of Color Akademiker*innen um Existenz, in: Daniela Heitzmann/Kathrin Houda (Hrsg.), *Rassismus an Hochschulen Analyse – Kritik – Intervention*. Weinheim: Beltz Juventa, S. 60–78.
- Bönkost, Jule (2020): „Privileges of white teachers in schools“, in: German Institute for Human Rights (Hrsg.), *Standard Human Rights: Addressing the Topics of Flight, Forced Migration, Asylum and Racist Discrimination in Education Practice*, S. 45–49. Online verfügbar unter: https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/Handbuch/Standard_Human_Rights.pdf (22.09.2021).
- Castro Varela, Maria Do Mar (2014): Interkulturelles Training? Eine Problematisierung, in: Lucyna Darowska/Thomas Lüttenberg/Claudia Machold (Hrsg.), *Hochschule als transkultureller Raum? Kultur, Bildung und Differenz in der Universität*. Bielefeld: transcript-Verlag. S. 117–130.
- COMPA | maiz | das kollektiv | Entschieden gegen Rassismus und Diskriminierung (2019): *Pädagogik im globalen postkolonialen Raum. Bildungspotenziale von Dekolonisierung und Emanzipation*. Weinheim: Beltz Juventa.
- Ngubia Kuria, Emily (2015): *Eingeschrieben. Zeichen setzen gegen Rassismus an deutschen Hochschulen*. Insel Hiddensee: w_orten & meer.
- Fereidooni, Karim/Simon, Nina (2020): *Rassismuskritische Fachdidaktiken. Theoretische Reflexionen und fachdidaktische Entwürfe rassismuskritischer Unterrichtsplanung*. Wiesbaden: Springer VS.
- Geipel, Karen/Hoffarth, Britta/Diehm, Isabell/Asumang, Mo (2011): *Roots Germania: „... ’ne etwas verrückte Geschichte ...“*. Handreichung für eine rassismuskritische Bildungsarbeit zum Film *Roots Germania* von Mo Asumang. Bielefeld. Verfügbar unter: https://www.ah-ewi.tu-berlin.de/fileadmin/fg230/Dokumente_WiMis/Handreichung_Roots_2011.pdf (17.08.2021).
- Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusarbeit e. V. (2006): *Impulse: Bildungsmaterialien aus dem Aktionsprogramm ‚Jugend für Toleranz und Demokratie – gegen Rechts-Extremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus‘*. Verfügbar unter: https://www.vielfalt-mediathek.de/wp-content/uploads/2020/12/idareader_impulse.pdf (17.08.2021).
- Kalpaka, Annita (2006): „Hier wird Deutsch gesprochen“ – Unterschiede, die einen Unterschied machen, in Gabi Elverich/Annita Kalpaka/Karin Reindlmeier (Hrsg.): *Spurensicherung. Reflexion von Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft*. Frankfurt am Main: IKO-Verlag. S. 263–297.
- Mendel, Meron/Messerschmidt, Astrid (2017): *Fragiler Konsens. Antisemitismuskritische Bildung in der Migrationsgesellschaft*. Frankfurt/New York: Campus Verlag.
- quix kollektiv für kritische Bildungsarbeit (2017): *Gender_Sexualitäten_Begehren in der machtkritischen und entwicklungspolitischen Bildungsarbeit*. Online verfügbar unter: https://www.quixkollektiv.org/wp-content/uploads/2016/12/quix_web.pdf (17.08.2021).
- Reddy, Prasad (2019): „Hier bist du richtig, wie du bist!“. *Theoretische Grundlagen, Handlungsansätze und Übungen zur Umsetzung von Anti-Bias-Bildung für Schule, Jugendarbeit, Soziale Arbeit und Erwachsenenbildung*. Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusarbeit e. V. Online verfügbar unter: https://www.idaev.de/fileadmin/user_upload/pdf/publikationen/Buch_Ant-Bias_komplett_Endfassung.pdf (17.08.2021).

Rheinländer, Kathrin (2015): Ungleichheitssensible Hochschullehre. Positionen, Voraussetzungen, Perspektiven. Wiesbaden: Springer VS.

Van Lück, Esther (2019): Wissen über „die Anderen“? Eine rassismuskritische Reflexion sozio-

logischer Wissensproduktion zum Thema Studium und Migration, in: Daniela Heitzmann/Kathrin Houda (Hrsg.), *Rassismus an Hochschulen Analyse – Kritik – Intervention*. Weinheim: Beltz Juventa, S. 174–193.

Antidiskriminierungsrecht und Rassismus

Antidiskriminierungsstelle des Bundes (2014): Recht ohne Wirkung? Nationale und internationale Rechtsgrundlagen zur Beseitigung von Rassismus. Dokumentation des Fachkongresses am 1. Dezember 2014. Online verfügbar unter: https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/Dokumentationen/dokumentation_fachtagung_rassismus.pdf?__blob=publicationFile&v=3 (25.09.2021).

Barskanmaz Cengiz (2011): Rasse – Unwort des Antidiskriminierungsrechts? *Kritische Justiz* 44 (4), S. 382–389.

Barskanmaz, Cengiz (2019): Recht und Rassismus: das menschenrechtliche Verbot der Diskriminierung aufgrund der Rasse. Berlin: Springer-Verlag.

Barskanmaz, Cengiz/Nahed Samour (2020): Das Diskriminierungsverbot aufgrund der Rasse. Online verfügbar unter: <https://verfassungsblog.de/das-diskriminierungsverbot-aufgrund-der-rasse/> (22.09.2021).

Bartel, Daniel/Liebscher, Doris/Remus, Juana (2017): Rassismus vor Gericht: weiße Norm und Schwarzes Wissen im deutschen Recht, in: Karim Fereidooni/Meral El (Hrsg.), *Rassismuskritik und Widerstandsformen*. Wiesbaden: Springer VS, S. 361–383.

Grünberger, Michael/Mangold, Anna Katharina/Markard, Nora/Payandeh, Mehrdad/Towfigh, Emanuel V. (2021): Diversität in Rechtswissenschaft und Rechtspraxis. Ein Essay. Baden-Baden: Nomos.

Liebscher, Doris/Naguib, Tarek/Plümecke, Tino/Remus, Juana (2012): Wege aus der Essentialismusfalle: Überlegungen zu einem postkategorialen Antidiskriminierungsrecht. *Kritische Justiz* 45 (2), S. 204–218.

Liebscher, Doris/Remus, Juana/Bartel, Daniel (2014): Rassismus vor Gericht Weiße Norm und Schwarzes Wissen im rechtlichen Raum. *Kritische Justiz* 47 (2), S. 135–151.

Liebscher, Doris (2016): Eine Zwischenbilanz nach zehn Jahren AGG. *APuZ* 66 (9), S. 17–22.

Liebscher, Doris (2020): Das Problem heißt Rassismus. Online verfügbar unter: <https://verfassungsblog.de/das-problem-heisst-rassismus/> (22.09.2021).

Wersig, Maria (2017): Fälle zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG): Eine Einführung in Theorie und Praxis des Antidiskriminierungsrechts in 22 Fällen. Stuttgart: UTB.